

# Beispiel für ein schulinternes Fachcurriculum

## Theater

Stadtteilschule/Gymnasium

**Herausgeber:**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Schule und Berufsbildung  
Alle Rechte vorbehalten.

**Referat:** Unterrichtsentwicklung Deutsch und Künste

**Referatsleitung:** Heinz Grasmück

**Fachreferentin:** Isabell Jannack

**Redaktion:** Sven Asmus-Reinsberger,  
Karen Bollmann,  
Isabell Jannack,  
Maja Kersten,  
Bernd Ruffer

Hamburg, Stand: 28. Juni 2012

## Zu den Beispielcurricula allgemein

Mit Beginn des Schuljahrs 2011/12 gelten die neuen Bildungspläne Grundschule, Stadtteilschule und Gymnasium Sek I. Die Lehrkräfte stehen damit vor der Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die in den Rahmenplänen für die Fächer, Lernbereiche und Aufgabengebiete beschriebenen kompetenzorientierten Anforderungen zu erreichen.

Hinweise und Erläuterungen für viele Rahmenpläne (für Fächer, Lernbereiche und Aufgabengebiete) machen deutlich, wie konkreter Unterricht aussehen kann, der die Inhalte mit den auf die verschiedenen Kompetenzbereiche bezogenen Mindestanforderungen und darüber hinaus sinnvoll verbindet.

Der vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung veröffentlichte Leitfaden „Auf dem Weg zum schulinternen Curriculum“ (2011) zeigt unterschiedliche Wege auf, wie - ausgehend von den bisherigen Unterrichtsplanungen und -reflexionen - im Schulkollegium, in den Jahrgangs- und den Fachkollegien prozesshaft Schritt für Schritt ein schulinternes Curriculum entstehen kann, das auf die Bedingungen der jeweiligen Schule zugeschnitten ist und von allen beteiligten Lehrkräften gemeinsam getragen wird. Eine gute Möglichkeit hierzu ist die Verabredung von aufwachsenden, gemeinsam getragenen Fachcurricula, die aus einer begrenzten Zahl von Unterrichtsvorhaben bestehen.

Die hier vorgelegten Beispiele für schulinterne Fachcurricula sind als Hilfestellung für die Fachkollegien gedacht, um aus den Rahmenplänen geeignete Rahmendaten für die Planung des Unterrichts in den einzelnen Jahrgängen oder der ganzen Schulstufe zu entnehmen. Daraus können konkrete Unterrichtsvorhaben entwickelt werden. Die Fachkollegien können auf der Grundlage dieser Beispiele ihre Unterrichtsplanungen und Überlegungen zur Stoffverteilung abstimmen, ihre Unterrichtserfahrungen und -ergebnisse reflektieren und die verabredeten Vorhaben verbessern.

In einem ersten Schritt werden zunächst die drei Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik berücksichtigt.

Für diese Fächer werden für die verschiedenen Jahrgänge Unterrichtsvorhaben umrissen, mit denen die Vorgaben der Rahmenpläne umgesetzt und die Schülerinnen und Schüler auf die Bewältigung der dort beschriebenen Anforderungen vorbereitet werden können.

Für die einzelnen Unterrichtsvorhaben werden

- Leitfragen oder Themen formuliert, die den fachlichen Rahmen angeben

- Inhaltsfelder formuliert, die themenbezogen die in den Rahmenplänen angeführten relevanten inhaltlichen Kerne des Fachs benennen und z.T. weiter ausführen
- Angaben zur Schüler- und Problemorientierung formuliert, die
  - vermutetes Alltagswissen und relevante Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler beschreiben, die als Motivationshilfe einbezogen werden können
  - erfahrungsgestützte Überlegungen beschreiben, mit welchen impliziten Konzepten und Theorien, Erklärungsversuchen und Argumentationsmustern die Schülerinnen und Schüler in diesem Inhaltsfeld denken und handeln und auf die der Unterricht bezogen werden soll (Konfrontieren, Anknüpfen, Umdeuten; Konstruktion und Anwenden neuer Vorstellungen und Konzepte)
  - fachliche, lebensweltliche und/oder gesellschaftliche Probleme benennen, die sinnvoll in den Verstehens- und Handlungshorizont der Schülerinnen und Schüler gebracht werden sollen
- kompetenzorientierte Anforderungen aus den Rahmenplänen ausgewählt, die angeben, welche Teilkompetenzen in diesem Unterrichtsvorhaben besonders entwickelt werden sollen.

Für die konkrete Planung des Unterrichts werden diese verschiedenen Größen aufeinander bezogen und Phasenverläufe, Arbeitsfragen, Methoden und Materialien bestimmt.

Weil die verständnisintensiven Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund stehen (und nicht abbilddidaktisch die Vermittlung von Inhalten), ist die kollegiale Kommunikation und Reflexion über die fachliche Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen und kognitiv-aktivierenden Lehr- und Lernprozessen immer wieder wichtig.

Die Gesamtheit der hier für das Fach aufgezeigten Unterrichtsvorhaben deckt die Anforderungen und Inhalte des jeweiligen Rahmenplans weitgehend ab. Die Fachkollegien sind aufgefordert, die Angemessenheit dieser Planungen für ihre Schülerschaft immer wieder zu überprüfen.

Im Entstehungsprozess des schulinternen Curriculums wachsen die Fachcurricula auf, werden vernetzt und werden die weiteren Aspekte wie die Aufga-

bengebiete, überfachliche Kompetenzen, fächerverbindende Unterrichtsaspekte und -vorhaben, ein fächerübergreifendes Methodencurriculum sowie

### **Zum Beispielcurriculum Theater (Stadtteilschule/Gymnasium)**

Die nachfolgend dargestellten Unterrichtsvorhaben im Fach Theater beziehen sich auf die Anforderungen des Rahmenplans für die Stadtteilschule. Jede Planungsskizze enthält Angaben zu Möglichkeiten der Differenzierung, aus denen in Kombination mit den Anforderungen des Rahmenplans für das Gymnasium entsprechend die gymnasialen Anforderungen abgeleitet werden können.

Die Unterrichtsvorhaben sind in drei Abschnitte unterteilt, die jeweils unterschiedliche Aspekte desselben Vorhabens in den Blick nehmen. Die Planungsskizzen zu „Theatrale Schulerkundung“ für den Jahrgang 11 der STS bilden hier eine Ausnahme, da sie als Einzelmodule konzipiert wurden.

Diese unterschiedlichen Aspekte entsprechen den drei Handlungsfeldern des Rahmenplans: 1. Körper, 2. Raum, 3. Zeit. Die drei Seiten zum dritten Unterrichtsvorhaben sind also lediglich als Teilaspekte des Gesamtprojekts zu verstehen, die zwar getrennt voneinander unterrichtet werden können, aber in der Unterrichtspraxis eher fließend ineinander übergehen.

### **Zum Beispielcurriculum Theater (STS Klasse 11)**

Das Unterrichtsvorhaben „Theatrale Schulerkundung“ versteht sich als Einstieg in das „Site Specific Theatre“ und zielt insbesondere auf die Erweiterung des Theaterbegriffs. Dies bezieht sich sowohl auf das Verlassen des klassischen, geschützten Bühnenraums als auch auf die Spielformen. Teil der Erkundung sind Neben szenischen Umsetzungen des Sprechtheaters auch choreografische Mittel, performative Spielanweisungen und dezentrale Präsentationsformen. Es setzt sich aus vier Modulen zusammen:

Profilschwerpunkte der Schule sukzessive eingearbeitet.

Zum Unterrichtsvorhaben „Abfahren / Ankommen“ findet sich eine ausführliche Darstellung in den „Hinweisen und Erläuterungen – Theater / Grundschule“.

Das Beispielcurriculum geht davon aus, dass das Fach Theater kontinuierlich in den dargestellten Jahrgängen unterrichtet wird. Schulen, die ihre Stunden-tafel im Fach Theater diskontinuierlich organisiert haben, sollten die Anforderungen, Inhalte und Bezüge zu den Kompetenzbereichen entsprechend anpassen. Die dargestellten Unterrichtsvorhaben sind alle praxiserprobt, dabei jedoch nicht normativ, sondern als Anregungen für eigene Unterrichtskonzepte zu verstehen und mit Hilfe von Angleichungen an die jeweiligen Jahrgänge und Gegebenheiten der Schulen zu nutzen

„1. Alltags-Choreografien“, „2. Theatrales an besonderen Orten“, „3. Szenisches – Realismus und Verfremdung“ sowie „4. Musik mit Alltagsgegenständen und Präsentation“. Dabei setzt das Modul 1 den Schwerpunkt in den Handlungsfeldern Körper und Zeit, Modul 2 im Handlungsfeld Raum und Modul 4 im Handlungsfeld Zeit. Modul 3 berührt alle drei Handlungsfelder im gleichen Maße.

Die Module 1-3 können sowohl einzeln als auch hintereinander durchgeführt werden. Genauso gut lassen sich die Module ineinander verschränken. Modul 4 dient als Ergänzung und Anregung für besondere Präsentationsformate.

## Progression innerhalb der Handlungsfelder im Fach Theater

Schulform: Stadteilschule/Gymnasium

Jahrgang	Handlungsfeld:	KÖRPER	RAUM	ZEIT
	Titel des Unterrichtsvorhabens:			
5/6	„Abfahren/Ankommen“  <b>Seite 4</b>	<b>Grundlagen der körpersprachlichen Mittel festigen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• körpersprachliche Mittel wie Mimik, Gestik ausprobieren</li> <li>• in der Gruppe interagieren</li> <li>• Impulse geben und nehmen</li> <li>• Bühnenpräsenz aneignen</li> <li>• Alltags- und Bühnensprache voneinander unterscheiden</li> </ul>	<b>Raumerfahrung systematisieren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Raum als Bühne / die Bühne als Raum erfahren</li> <li>• Wirkung von Positionen und Richtungen im Raum erkunden</li> <li>• mit multifunktionalen Bühnenelementen experimentieren</li> </ul>	<b>Zeit als zentrale Kategorie des Theaters erkennen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielzeit und gespielte Zeit voneinander unterscheiden</li> <li>• mit Mitteln der Zeitgestaltung experimentieren (Zeitlupe, Zeitraffer, Pausen)</li> </ul>
7/8	„Der Traum vom Fliegen“  <b>Seite 7</b>	<b>Grundlagen der körpersprachlichen Mittel erweitern</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente des Bildertheaters wie Statuen und Standbilder erkunden</li> <li>• Stimme und Körper gezielt als theatrales Gestaltungsmittel einsetzen</li> <li>• choreografische und chorische Techniken als Elemente des Bildertheaters nutzen</li> </ul>	<b>Unterschiedliche Bühnenformen erproben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirkung von Positionen und Gruppen im Raum erkennen und einsetzen</li> <li>• Bühnenformen jenseits der Guckkastenbühne erkunden (z.B. Raumbühne, Vor- bzw. Laufstegbühne, Environmental)</li> </ul>	<b>Mittel der Zeitgestaltung erarbeiten und in ihrer dramaturgischen Wirkung erproben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Techniken wie Freeze, Zeitraffer, Zeitlupe, Pausen gezielt erproben</li> <li>• Spieltempi, Steigerungen und Wiederholungen erproben</li> </ul>
9/10  10  11	„Bühne frei für meinen Schulweg“ <b>Seite 10</b>  „Inszenierung einer klassischen Textvorlage“ <b>Seite 13</b>  „Theatrale Schulerkundung“ <b>Seite 16</b>	<b>Körpersprachliche Mittel gezielt einsetzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stimme und Körper in ihrer Gestaltungsvielfalt gezielt einsetzen</li> <li>• verschiedene Methoden der Rollenerarbeitung beherrschen</li> <li>• Choreografien für Gruppen entwickeln</li> <li>• zwischen stilisierten theatralen Mitteln und performativen Alltagshandlungen unterscheiden</li> </ul>	<b>Den klassischen Bühnenraum verlassen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Techniken des site specific theatres in- und außerhalb des Schulgebäudes erproben</li> <li>• medial-virtuelle Räume erkunden</li> </ul>	<b>Mittel der Zeitgestaltung gezielt einsetzen und Publikumserwartungen brechen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• szenisches Material in unterschiedlichen Rhythmen entwickeln und verdichten</li> <li>• Zeitgestaltung der unterschiedlichen Künste erfassen und nutzen: Tanz, Foto, Film, Literatur usw.</li> <li>• mit künstlerischen Mitteln Geschichten erzählen</li> <li>• performative Alltagshandlungen einsetzen</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 5 / 6 – „Abfahren / Ankommen“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Körper“

<p><b>Titel: Abfahren /Ankommen, Teil I Grundlagen legen</b></p> <p><b>Inhalt:</b> Körpersprache als theatralen Ausdrucksträger erkennen und einsetzen, choreografische Techniken als Gestaltungsmittel kennenlernen.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS entwickeln Kriterien zur Beobachtung und Dokumentation von Alltagsbewegungen.</li> <li>• Wie lernen die SuS alltägliche von theatralen Handlungen und Bewegungen zu unterscheiden?</li> <li>• Wie können Beobachtungen von Alltagsbewegungen für die theatrale Körperarbeit genutzt und präsentiert werden?</li> </ul>
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p> <p><b>1. Phase:</b> Fang- u. Bewegungsspiele zum Aufwärmen und Kennenlernen, mit verschiedenen Bewegungen experimentieren, Bewegungen der Mitspielerinnen und Mitspieler beobachten, beschreiben und nachahmen; Brainstorming: Welche Bewegungen findet man im Alltag, z.B. am Bahnhof; Exkursion vorbereiten. <b>2. Phase:</b> Exkursion in Kleingruppen mit Beobachtungsaufträgen zu den Themen „Bewegungen/Haltungen/Tätigkeiten am und im Bahnhof“; Dokumentation der Beobachtungen (z.B. genau beobachten und beschreiben, auf welche unterschiedlichen Weisen Menschen im Bahnhof gehen, stehen, warten, sich begegnen, aneinander vorbei gehen, Fahrkarten/Zeitungen/Süßigkeiten o.Ä. kaufen, sich verabschieden usw.). <b>3. Phase:</b> Präsentation und Auswertung der Beobachtungsergebnisse vom Bahnhof, Sammlung und Strukturierung des Materials. <b>4. Phase:</b> Körpertraining auf Grundlage von Phase 1-3, Übungen zu Körperspannung (z.B. Freeze), Improvisation mit den erarbeiteten Bewegungsmustern, Begegnungen verschiedener Typen/Figuren, Bewegungen in Kleingruppen choreografieren, Ergebnisse präsentieren, Feedback Kriterien erarbeiten und anwenden.</p>	

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hat Zutrauen zu sich und dem eigenen Handeln,</li> <li>• zeigt Neugier und Interesse, Neues zu lernen.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet in Gruppen kooperativ,</li> <li>• beteiligt sich an Gesprächen und geht angemessen auf Gesprächspartner ein.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet und lernt selbstständig und gründlich,</li> <li>• integriert Informationen und Ergebnisse, bereitet sie auf und stellt sie dar.</li> </ul>
--	--	--

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• - beobachten und recherchieren gezielt zu den Handlungsfeldern „Körper“ (anhand von Beobachtungsaufträgen außerhalb des Schulalltags, z.B. zu Menschen im Bahnhof) und setzen die Ergebnisse innerhalb der szenischen Darstellung als theatrale Mittel ein.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln kurze Dialoge und Rollentexte und setzen diese gezielt ein,</li> <li>• setzen Mimik, Gestik, Stimme, Haltung und Bewegung als theatrales Gestaltungsmittel ein.</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben anhand von (ggf. selbstentwickelten) Beobachtungskriterien gezielte Rückmeldungen unter Verwendung der gelernten Fachsprache,</li> <li>• entwerfen anhand der Rückmeldungen Lösungen und Alternativen, die die szenische Darstellung qualitativ weiterentwickeln.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen das kulturelle Leben in der Schule wahr und gestalten es ggf. mit (z.B. mit Präsentationen am „Tag der offenen Tür“, für die Einschulung der zukünftigen 5. Klassen, ...)</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfahrene SuS können Spielleitungsaufgaben übernehmen,</li> <li>• Anzahl der Beobachtungsaufgaben vom Grad der Eigenständigkeit und Zuverlässigkeit der SuS abhängig gestalten.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Mathematik</u> (Fahrpreise, Vermessungen, Fahrplankontaktung),</li> <li>• <u>Deutsch</u> (Beobachtungen verschriftlichen, berichten, Sachtexte lesen).</li> </ul>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <p>anknüpfen an mitgebrachte Kompetenzen aus der Grundschule, z.B. unterscheiden alltägliche von theatralen Situationen, private von theatralen Gesten unterscheiden, kooperieren.</p>

## Beispielcurriculum Theater 5 / 6 – „Abfahren / Ankommen“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Raum“

<p><b>Titel: Abfahren /Ankommen, Teil II</b>  <b>Gehen, Stehen – Grundlagen erweitern</b>  <b>Inhalt:</b> Bühnenspezifische und akustische Zeichen als theatrale Ausdrucksträger erkunden (Objekte, Requisiten, Ton).</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS erkunden ihre Umgebung, Haltestellen und U-Bahnhöfe hinsichtlich ihrer räumlichen Unterschiede und Besonderheiten;</li> <li>• Mit welchen Mitteln können örtliche Besonderheiten der alltäglichen Umgebung für die Bühne stilisiert und strukturiert werden?</li> <li>• Wie können Skizzen, Fotos und Notizen in die Raumgestaltung integriert werden?</li> </ul>
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p> <p><b>1. Phase:</b> gemeinsame oder gruppenteilige Exkursion an verschiedene Bahnhöfe und Haltestellen, Dokumentation der Räume durch Skizzen, Beschreibungen; Dokumentation der im Raum befindlichen Objekte (z.B. Fahrkartenautomaten, Treppengeländer, Plakatwände, Mülleimer). <b>2. Phase:</b> Dokumentation der Raumnutzung, z.B. wie sich Menschen dort bewegen, ob die Orte unterschiedliche Bewegungen voraussetzen (z.B. Rolltreppe vs. Feste Treppe; Fahrkartenautomat vs. Zeitungskiosk). <b>3. Phase:</b> Die SuS richten im Theaterraum eine Art „Theaterparcours“ ein und experimentieren mit ihrem Verhalten und ihren Bewegungen in den unterschiedlichen Räumen, spielen mit Distanz und Nähe, erfinden Figuren zu den einzelnen Orten, verwenden Fachbegriffe (wie z.B. Bühnentiefe, Auftritt, Off, Abgang, Neun-Punkte-Feld, Sichtachse) und setzen licht- und tontechnische Mittel ein. <b>4. Phase:</b> Die Experimente mit unterschiedlichen Räumlichkeiten aus Phase 3 werden präsentiert, verglichen, reflektiert und ggf. mit Rückmeldeverfahren überarbeitet und erneut präsentiert.</p>	

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• traut sich zu, gestellte Anforderungen bewältigen zu können,</li> <li>• schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hält vereinbarte Regeln ein,</li> <li>• geht mit widersprüchlichen Informationen angemessen um und zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschäftigt sich konzentriert mit einer Sache,</li> <li>• erfasst und stellt Zusammenhänge her.</li> </ul>
---	---	---

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen den Bühnenraum wahr,</li> <li>• begreifen sich als Teil einer Gesamtwirkung der Szene,</li> <li>• kennen die Wirkung von einfachen licht- und tontechnischen Mitteln.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bespielen unterschiedliche Orte,</li> <li>• erkunden den Raum,</li> <li>• experimentieren mit multifunktionalen Bühnenelementen.</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• teilen ihre Wahrnehmungen in Bezug auf den Raum mit und üben dabei Fachbegriffe ein,</li> <li>• besprechen räumliche Lösungen und Alternativen.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beobachten theatrale (Raum-) Situationen im Alltag.</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Je nach Zuverlässigkeit einzelner Gruppenmitglieder können Forschungs- und Beobachtungsaufträge erweitert oder eingeschränkt werden.</li> <li>• Je nach Umfang des recherchierten Materials wird der „Parcours“ größer oder kleiner gestaltet.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Deutsch</u> (Beschreibungen)</li> <li>• <u>Sport</u> (Bewegungsanalyse)</li> <li>• <u>Bildende Kunst</u> (Perspektive, räumliche Darstellung)</li> <li>• Klassenrat: Orientierung in Hamburg mit öffentlichen Verkehrsmitteln, gemeinsam Wege finden</li> </ul>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anknüpfung an Kenntnisse der Raumwahrnehmung aus der Grundschule,</li> <li>• sachliche Beschreibungen anfertigen,</li> <li>• kreative Raumgestaltung.</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 5 / 6 – „Abfahren / Ankommen“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Zeit“

<p><b>Titel: Abfahren /Ankommen, Teil III – Grundlagen anwenden und präsentieren</b></p> <p><b>Inhalt:</b> Theatrale Kompositionsprinzipien wie Zeitstrukturen und Rhythmus erforschen und anwenden, Collage als Bauform und theatrale Struktur verstehen.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wirken alltägliche Bewegungen im öffentlichen Raum (z. B. Bahnhof) in Zeitlupe?</li> <li>• Wie können Wege zeitlich verändert werden, welchen Einfluss haben Hektik, Langeweile und Warten auf die Haltung von Figuren?</li> <li>• Wie können alltägliche Bewegungen rhythmisiert, synchronisiert und theatral genutzt werden?</li> </ul>
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p> <p><b>1. Phase:</b> Übungen zum Körpereinsatz bei Zeitlupe und Zeitraffer, Erforschung von Körperspannung, Koordination. <b>2. Phase:</b> Mit unterschiedlichen Wegen (z.B. zum Bahnhof, zum Bus) auch zeitlich experimentieren (z.B. mit Verspätung, in Ruhe, gelangweilt, in Vorfreude zum genannten Ort gehen), mit unrealen Zeitaspekten experimentieren und improvisieren. <b>3. Phase:</b> Auswahl verschiedener Bewegungsabläufe und Handlungen, Synchronisation der Bewegungen zu zweit oder in Kleingruppen, Bewegungen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten choreografieren. <b>4. Phase:</b> Präsentation der erarbeiteten Bewegungsabläufe in unterschiedlichen Tempi und verschiedenen Gruppengrößen choreografieren, ggf. mit Szenen aus den anderen beiden Teilen I und II (zu den Handlungsfelder Körper und Raum) zu einer Gesamtpräsentation verbinden, mit Rückmeldeverfahren überarbeiten.</p>	

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist beharrlich und ausdauernd,</li> <li>• ist motiviert etwas zu schaffen oder zu leisten und zielstrebig.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernimmt Verantwortung für sich und andere,</li> <li>• versetzt sich in andere hinein, nimmt Rücksicht, hilft anderen.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfasst und stellt Zusammenhänge her,</li> <li>• hat kreative Ideen.</li> </ul>
--	--	--

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen zeitliche Strukturen wahr,</li> <li>• kennen rhythmische Abläufe als ein dramaturgisches Gestaltungselement.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verändern ihr Tempo im Spielen und Sprechen,</li> <li>• gestalten den Rhythmus ihres Spiels, insbesondere durch Verlangsamung, Beschleunigung und Pausen.</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ihre Wahrnehmung in Bezug auf Zeit und Rhythmus und verwenden dabei erste Fachbegriffe,</li> <li>• diskutieren szenische Lösungen und Alternativen.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln einen Blick für Theatralität in Alltagssituationen.</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelne SuS können choreografische Aufgaben übernehmen oder interessante Bewegungsabläufe vorgeben,</li> <li>• Variation der Anzahl von erarbeiteten Szenen.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Mathematik</u> (Zeit, Uhrzeit, Stoppuhr, Zeitlupe, Zeitrafferung),</li> <li>• <u>Sport</u> (z.B. Akrobatik, Tanz, Choreographie).</li> </ul>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholung und Erweiterung von Kenntnissen aus der Grundschule zu szenischen Bauprinzipien wie Tempo, Wiederholung, Pausen,</li> <li>• Begegnungen spielen,</li> <li>• zwischen Person und Rolle unterscheiden.</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 7 / 8 – „Der Traum vom Fliegen“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Körper“

<p><b>Titel: Der Traum vom Fliegen</b>          Perspektive I: Eigene und literarische Texte werden zum Ausgangspunkt für Experimente mit Formen des Bildertheaters.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b>          - Entfaltung des Themas „Der Traum vom Fliegen“: Welche Wünsche und Ängste begleiten den Traum vom Fliegen – sowohl für die SuS individuell als auch in der Menschheitsgeschichte? Wie können diese theatraлиisiert, also mittels Körper, Stimme, Klang Bühnenwirksam inszeniert werden?</p>
--	--

<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p>
<p><b>1. Phase:</b> Bewegungsspiele zum Aufwärmen; elementare Bewegungsarten wie z.B. Gehen, Liegen, Laufen, Fallen ausprobieren und auf ihre Bildwirkung hin in gemeinsamem Feedback auswerten; Übungen zu Atem und Stimme. <b>2. Phase:</b> Redensarten und eigene Ich-Aussagen zum Thema „Fliegen“ sammeln, in Statuen und Gruppenstandbildern verkörpern und in Bewegungschöre mit chorischesprochlenen Passagen umsetzen. <b>3. Phase:</b> Recherchephase bzw. Vorstufen der Dramaturgie: kurze literarische Texte (z.B. Brecht „Der Schneider von Ulm“ und die Ikarus-Sage) in Handlungsschritte unterteilen, Rollenbiografien (Schneider-Bischof; Ikarus-Dädalus) verfassen als Grundlage zur Figurendarstellung. <b>4. Phase:</b> Auf Grundlage der Phasen 1-3 Texte in Lebende Bilder (tableaux vivants) und Bilderfolgen umsetzen, choreografische und chorische Techniken einsetzen, in Kleingruppen präsentieren, Alternativen in Feedbackrunden diskutieren.</p>

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- hat Zutrauen zu sich und dem eigenen Handeln,</li> <li>- traut sich zu, gestellte/schulische Anforderungen bewältigen zu können.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- übernimmt Verantwortung für sich und andere,</li> <li>- versetzt sich in andere hinein, nimmt Rücksicht, hilft anderen.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschäftigt sich konzentriert mit einer Sache,</li> <li>- merkt sich Neues und erinnert Gelerntes,</li> <li>- erfasst und stellt Zusammenhänge her.</li> </ul>
--	--	---

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen körpersprachliche Elemente des Bildertheaters wie Statuen, Standbilder und Lebende Bilder (tableaux vivants),</li> <li>- erkennen die Wandelbarkeit von Aussagen und Bedeutungen von Texten.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen Mimik, Gestik, Stimme, Haltung und Bewegung als theatrales Gestaltungsmittel ein,</li> <li>- nutzen einfache choreografische und chorische Techniken und Elemente des Bildertheaters.</li> </ul>
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln in Feedbackrunden alternative Vorschläge zum Einsatz körperlicher Mittel.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen das kulturelle Leben in der Schule wahr und gestalten es ggf. mit (z.B. mit Präsentationen am „Tag der offenen Tür“,</li> <li>- besuchen und reflektieren professionelle Theateraufführungen.</li> </ul>

<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erfahrene SuS können Spielleitungsaufgaben übernehmen, besonders in Phase 3 (Dramaturgie),</li> <li>- engagierte SuS können zusätzliche Texte, z.B. für ein Programmheft gestalten,</li> <li>- Differenzierung der Beobachtungsaufgaben vom Grad der Eigenständigkeit und Kompetenz der SuS abhängig gestalten.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Gesellschaftswissenschaftliche Fächer</u> (z.B. Geschichte oder Religion): Die Entwicklung der Luftfahrt von der Neuzeit bis heute,</li> <li>- <u>Deutsch</u>: Lese- und Schreibstrategien anwenden wie Gliedern, Zusammenfassen; Rollenbiografien schreiben; Textgattungen umschreiben.</li> </ul>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <p>Anknüpfen an Kompetenzen aus der 5./6. Klasse, z.B. den Einsatz körpersprachlicher Mittel zum Ausdruck von Gefühlen und Beziehungen, das Erkennen eines Spannungsbogens in gespielter Handlung, die Kooperationsfähigkeit in einer Spielgruppe, Feedbackkompetenz.</p>
---	--	---

## Beispielcurriculum Theater 7 / 8 – „Der Traum vom Fliegen“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Raum“

<p><b>Titel: Der Traum vom Fliegen</b>                  Perspektive II: Die Bildertheater-sequenz wird in unterschiedlichen Raumkonzepten jenseits der klassischen Guckkastenbühne inszeniert.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• - Welchen Effekt haben Medien wie Film, Video und Fotografie für die Gestaltung von Bühnenhintergrund und Bühnenhandlung?</li> <li>• - Welche besonderen Begegnungssituationen mit dem Publikum werden durch verschiedene Raum- und Bühnenformen erreicht?</li> </ul>
--	---

**Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:**

**1. Phase:** Bewegungsspiele zu Positionen im Raum, Spielachsen, Richtungen im Raum; Übungen zu Nähe, Distanz und verschiedenen Raumebenen im Spiel. **2. Phase:** Statuen und Bewegungschöre auf einer Raumbühne ausprobieren, um unterschiedliche Bildwirkungen zu erzielen, Techniken der Verdoppelung/ Synchronisierung anwenden. **3. Phase:** Planung/Reflexion: in Kleingruppen unterschiedliche Raumkonzepte entwickeln (Laufstegbühne, Simultanbühne bzw. Environmental), auf die jeweilige Spielrichtung und Zuschauerausrichtung hin überprüfen, Bühnenbeleuchtung ausprobieren. **4. Phase:** Arbeitsteilig in Kleingruppen die konzipierten Sequenzen aus Phase 2 und 3 in unterschiedlichen Bühnenformen ausprobieren, präsentieren und unter Gebrauch von Fachbegriffen die jeweilige Bildwirkung auswerten und überarbeiten **Alternativ/Additiv:** Einbeziehung von Film oder Video und Soundeffekten.

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p style="text-align: center;"><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen, vertritt diese gegenüber anderen,</li> <li>• zeigt Neugier und Interesse, Neues zu lernen.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet in Gruppen kooperativ,</li> <li>• beteiligt sich an Gesprächen und geht angemessen auf Gesprächspartner ein.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entnimmt Informationen aus Sekundärliteratur, wählt sie kritisch aus,</li> <li>• hat kreative Ideen.</li> </ul>
---	--	--

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater** Die Schülerinnen und Schüler...

<p style="text-align: center;"><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen den Spielort in seiner spezifischen Besonderheit wahr,</li> <li>• erkennen die Wirkung von Positionen und Richtungen einzelner Spieler und Gruppen im Raum.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• experimentieren mit Bewegungen im Raum, um unterschiedliche Bildwirkungen zu erzielen,</li> <li>• beziehen Medien wie Film, Video, Computer, Fotografie in ihre theatrale Gestaltung mit ein.</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die beabsichtigte räumliche Wirkung einer Szene und nennen die Mittel, mit denen diese Wirkung erzielt wird,</li> <li>• definieren in jeder Spielsituation Bühne und Zuschauerraum.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen erste theatergeschichtliche Kenntnisse über unterschiedliche Bühnenformen und Raumkonzepte,</li> <li>• kennen Spiel- und Inszenierungskonzepte.</li> </ul>

<p style="text-align: center;"><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfahrene SuS können Spielleitungsaufgaben übernehmen, besonders in Phase 3 (Bühnenbildkonzepte),</li> <li>• engagierte SuS fertigen Skizzen zu Bühnenbild und Raum an,</li> <li>• Differenzierung der Beobachtungsaufgaben je nach Grad der Eigenständigkeit und Kompetenz der SuS.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Physik/NuT</u>: Gravitation und Aerodynamik, Flugmodelle</li> <li>• <u>Mathematik</u>: Geometrische Raumvermessung,</li> <li>• <u>Kunst</u>: Filmen und Fotografieren von geeigneten Hintergrundtableaux zur Bühnenbildgestaltung.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <p>Anknüpfen an Kompetenzen aus der 5./6. Klasse, z.B. das Erkennen unterschiedlicher Wirkung von Raum, den Einsatz multifunktionaler Bühnenbildelemente und Farben und Materialien, das Verwenden grundlegender Fachbegriffe und die Kooperationsfähigkeit in einer Spielgruppe.</p>
--	--	---

## Beispielcurriculum Theater 7 / 8 – „Der Traum vom Fliegen“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Zeit“

<p><b>Titel: Der Traum vom Fliegen</b></p> <p>Perspektive III: Bewegungssequenzen und kurze Dialoge werden durch chorische Techniken vielfacht, synchronisiert bzw. kontrastiert. Der eigene Körper wird als Klanginstrument genutzt.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie kann Musik bzw. Sound als Stimmungsträger eingesetzt werden?</li> <li>- Wie kann Alltagssprache durch Rhythmisierung theatralisiert und das Bühnengeschehen auf mehreren Spielflächen ineinander verschränkt werden?</li> <li>- Wie gestaltet man durch dramaturgische Mittel (z.B. Wiederholung, Kontrast, Steigerung) einen Spannungsbogen für die jeweilige Geschichte?</li> </ul>
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p> <p><b>1. Phase:</b> Bewegungsspiele zu Freeze, Zeitraffer und Zeitlupe; Übungen zu Sprache und Klang und dem Einsatz von Pausen und Stille <b>2. Phase:</b> Chorische Passagen und Bewegungen werden zeitlich klar strukturiert und in der Gruppe zur genauen Wiederholung eingeübt, Standbilddauer bzw. allmähliche Auflösung oder Bruch werden ausprobiert <b>3. Phase:</b> SuS verdichten den lyrischen bzw. epischen Text zu kurzen Dialogen und Monologen, diskutieren den gezielten Einsatz von Impulsen, Sprechtempi, Steigerungen, Wiederholungen und Rhythmus <b>4. Phase:</b> Auf der Grundlage der Phasen 1-3 werden die verschiedenen Sequenzen in zeitlich klar strukturierten Bewegungssequenzen umgesetzt, mit der Freezetechnik auf verschiedenen Spielflächen der Raum- bzw. Environmentalbühne ineinander montiert; SuS nutzen dabei die Wirkung zeitlicher Stilisierungen z.B. des Filmschnitts für eine offene Collageform</p>	

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p style="text-align: center;"><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist motiviert, etwas zu schaffen oder zu leisten und zielstrebig,</li> <li>• ist beharrlich und ausdauernd.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hält vereinbarte Regeln ein,</li> <li>• geht mit eigenen Gefühlen, Kritik und Misserfolg angemessen um.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wendet Lernstrategien an, plant und reflektiert Lernprozesse,</li> <li>• integriert Informationen und Ergebnisse.</li> </ul>
---	--	---

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater** Die Schülerinnen und Schüler...

<p style="text-align: center;"><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Techniken des Bewegungstheaters wie Freeze, Zeitraffer und Zeitlupe,</li> <li>• gehen bewusst mit Pausen und Stille um.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln zeitlich klar strukturierte Bewegungssequenzen und wiederholen diese genau,</li> <li>• entwickeln und verdichten kurze Dialoge (und Monologe).</li> </ul>	
<p style="text-align: center;"><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diskutieren alternative zeitliche und dramatische Strukturen wie den gezielten Einsatz von Impulsen, Spieltempi, Wiederholungen und Rhythmus.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen die unterschiedlichen zeitlichen Dimensionen im Theater und in der Realität,</li> <li>• können Publikumsreaktionen antizipieren und im Feedback Aussagen über beabsichtigte zeitliche Wirkungen treffen.</li> </ul>	
<p style="text-align: center;"><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• engagierte SuS entwickeln alternative bzw. zusätzliche Szenen oder Soloauftritte,</li> <li>• SuS erarbeiten Theorieimpulse für die Großgruppe, indem sie z.B. die Zeitgestaltung von Filmen untersuchen und zum Projekt in Beziehung setzen,</li> <li>• Differenzierung der Beobachtungsaufgaben je nach Grad der Eigenständigkeit und Kompetenz der SuS</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Musik</u>: Rhythmik, Soundeffekte selbst machen (Körper und Stimme als Klanginstrument)</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <p>Anknüpfen an Kompetenzen aus der 5./6. Klasse, z.B. Kenntnisse zu dramaturgischen Gestaltungselementen wie rhythmischen Abläufen, Steigerungen, Wiederholungen, Kontrasten; die Fähigkeit zur Wiederholung szenischer Abläufe, den Einsatz melodischer und rhythmischer Impulse, Feedbackkompetenz in der Spielgruppe</p>

## Beispielcurriculum Theater 9 / 10 – „Bühne frei für meinen Schulweg“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Körper“

<p><b>Titel: Bühne frei für meinen Schulweg (I)</b> Der eigene Schulweg wird in seinen Erlebnisqualitäten, Geschichten, kreativen Angeboten erforscht und mit körpersprachlichen Mitteln „erzählt“.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhaltlich: Welche Lebensfülle bietet der Alltag? Was gibt es im Normalen an Besonderem zu entdecken und wie komme ich dem „auf die Spur“? Welche Bewegungsmuster verlangt die Stadt? Welche Geschichten „laufen ab“ und wie kann ich mich da hineinversetzen?</li> <li>- Gestalterisch: Partitur der Gänge im Gesamtbild erfahren und anwenden, Wirkungsweisen und Grundmodelle von Choreografien, eigene und fremde Alltagsbewegungen auf dem Schulweg bewusst machen und in eine künstlerische Form bringen, den körperlichen Ausdruck anhand der Stadterfahrungen erforschen und entfalten.</li> </ul>
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit (welche die Handlungsfelder schwerpunktmäßig nacheinander anordnet):</b></p> <p><b>1. Phase:</b> Aufwärmübungen mit Schwerpunkt auf körperlichem Ausdruck und Körperspannung wie: pantomimische Darstellungen, Körperhaltungen zu einem Text assoziieren, Steigerung eines Gefühlsausdrucks; Wahrnehmungsaufgaben zum Schulweg: ihn nachts entlang fahren und Veränderungen festhalten, Portraits von Menschen erstellen usw. <b>2. Phase:</b> die Bewegungsabläufe des eigenen Schulweges (Haustür schließen, Bus fahren) verdichten, damit in kleinen Gruppen ohne und mit Sprache improvisieren; festhalten, was warum gut wirkt; <b>3. Phase:</b> zur Eingangspassage von Rilkes „Malte Laurids Brigge“ drei eigene Körperhaltungen entwickeln und drei von anderen übernehmen, dies wird in eine größere Choreografie eingebunden, welche parallel zur Lesung des Textes abläuft, Auseinandersetzung mit dem Text und seinen Bildern; eigene Schulweg-Gedichte verfassen anhand der Straßennamen; eine alltägliche Szene auf dem Schulweg in 3 unterschiedlichen Gefühlslagen spielen, darauf aufbauend Typen und Rollen erarbeiten. <b>4. Phase:</b> selbständig in Gruppen Szenen in Anlehnung an die eigenen Schulweg-Gedichte entwickeln und dabei den vielfältigen Einsatz von Stimme berücksichtigen, ebenso in Gruppen eine Choreografie zu einem selbstgeschriebenen Text über „Was ist Forschen?“ erstellen; diese Ergebnisse im Kurs auswerten, überarbeiten und für die Aufführung fixieren.</p>	

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hat Zutrauen zu sich und dem eigenen Handeln,</li> <li>• zeigt Neugier und Interesse, Neues zu lernen.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet in Gruppen kooperativ,</li> <li>• geht mit eigenen Gefühlen, Kritik und Misserfolg angemessen um.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschäftigt sich konzentriert mit einer Sache,</li> <li>• merkt sich Neues und erinnert Gelerntes,</li> <li>• erfasst und stellt Zusammenhänge her.</li> </ul>
--	---	---

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen – Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen choreografische und chorische Techniken und Elemente des Bildertheaters,</li> <li>• erkennen die Wandelbarkeit von Aussagen und Bedeutungen von Texten.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• experimentieren mit Mimik, Gestik, Stimme, Haltung und Bewegung,</li> <li>• nutzen choreografische Techniken und Elemente des Bildertheaters.</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Beobachungskriterien über die Arbeit mit dem Körper, die sie in einer Fachsprache formulieren,</li> <li>• kommunizieren alternative szenische Umsetzungen in Hinblick auf Mimik, Gestik, Stimme, Haltung und Bewegung des Einzelnen und der Gruppe.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und reflektieren Körperkonzepte und Strategien im Alltag und nehmen unterschiedliche Perspektiven ein.</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl und Art der Wahrnehmungsaufgaben am Grad der Eigenständigkeit der SuS orientieren,</li> <li>• Schülerteams übernehmen ästhetische Leitung.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <p><u>Deutsch:</u> Stadtlyrik, kreatives Schreiben  <u>Geografie/PGW:</u> Kartografie, Stadtpläne, Ballungsraum Stadt, Stadt im Wandel, soziale Fragen  <u>Geschichte:</u> der Stadtteil früher, Archive sichten  <u>Kunst:</u> Graffiti, Plakat, Stadt als Motiv der Malerei</p>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsenz im Spiel durch Konzentration, Körperspannung sowie Einsatz des Focus,</li> <li>• verbale und nonverbale Kommunikation im Spiel,</li> <li>• Impulse der Mitspieler aufgreifen.</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 9 / 10 – „Bühne frei für meinen Schulweg“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Raum“

<p><b>Titel: Bühne frei für meinen Schulweg (II)</b> Der eigene Schulweg wird als Bühne gesehen und genutzt und in ausgewählten Ergebnissen hierzu abschließend selbst auf die Bühne „geholt“.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhaltlich: Das Nebeneinander vieler Geschichten auf engem Raum ihre Verflechtung; Entwicklung von Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Fantasie und Reflexion über <i>Ich</i> und <i>Welt</i> anhand räumlicher Dimensionen.</li> <li>- Gestalterisch: welche Medien setze ich ein, um meinen Schulweg zu einem künstlerischen Betätigungsfeld zu verwandeln (z.B. Film, Foto, Improvisation, Gruppenaktionen) und wie stelle ich Aspekte meines Schulweges auf der Bühne dar? Einbindung des Körpers in den Raum reflektieren und ausprobieren.</li> </ul>
--	--

<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p> <p><b>1. Phase:</b> Aufwärmübungen mit dem Schwerpunkt auf Raumerfahrung: Bewegungsspiele über weite Strecken, Raum unterschiedlich füllen als Gruppe und Einzelne, Richtungen und Achsen, Spielorte im Raum, Szenen, die eine räumliche Gegebenheit immer unterschiedlich definieren; Kennenlernen der Sportart „Parcour“, ihren Umgang mit städtischen Gegebenheiten auswerten und selbst in diesem Stil experimentieren. <b>2. Phase:</b> Schulweg-Bewegungsabläufe (s. „Körper“) von der ganzen Gruppe auf der Bühne anordnen und dabei die städtische Räumlichkeit entstehen lassen; mit der Gruppe den Schulweg eines Mitspielers gehen und sie dabei selbst Gestaltungsaufgaben finden lassen, z.B. Abschiedsszene vor einer Haustür, Verstecken spielen, Tanz auf der Straße, Techniken des site specific.theatre; Erfahrungen und Ideen festhalten; Filmideen sammeln; Wahrnehmungsaufgaben zu Wort und Raum: Graffiti, Werbung, Geschäfte. <b>3. Phase:</b> Aufteilung der Strophen des Gedichts „Vorstadtstraßen“ von E. Kästner nach Gruppen, die dafür eine Szene entwickeln und sie dann eigenständig im Plenum räumlich miteinander verbinden; in Kleingruppen die Ideen aus Phase 1 und 2 verdichten und Vorschläge zur Umsetzung auf der Bühne und in welchen Formen von Bühne machen. <b>4. Phase:</b> Auswertung der Vorschläge, Entscheidung, Erprobung, Fixierung.</p>	
--	--

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• traut sich zu, gestellte Anforderungen bewältigen zu können,</li> <li>• entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen, vertritt diese gegenüber anderen.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet in Gruppen kooperativ,</li> <li>• beteiligt sich an Gesprächen und geht angemessen auf Gesprächspartner ein.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wendet Lernstrategien an, plant und reflektiert Lernprozesse,</li> <li>• hat kreative Ideen,</li> <li>• arbeitet selbständig und gründlich.</li> </ul>
--	--	---

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Gesetzmäßigkeiten von (Bühnen-)Räumen und kennen Verfahren zur Erkundung spezifischer Gegebenheiten von Spielorten</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• experimentieren konzeptionell mit unterschiedlichen Formen der Bühnenbildgestaltung</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunizieren alternative szenische Umsetzungen mit Fokus auf den Raum und seine Bildwirkung.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen Alltagshandlungen, die bewusst den Raum einbeziehen, in ihrer Theatralität wahr,</li> <li>• vergleichen das Spiel auf einer Raumbühne mit performativen Raumnutzungskonzepten.</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportlich interessierte SuS können den Ansatz von „Parcour“ vertiefen,</li> <li>• eine Konzeptgruppe kann verstärkt Aspekte der Bühnengestaltung (Licht, Objekte) einarbeiten</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <p><u>Sport:</u> Parcour, Straßensportarten</p> <p><u>Geografie/PGW:</u> Kartografie, Stadtpläne, Ballungsraum Stadt, Stadt im Wandel, soziale Fragen</p> <p><u>Kunst:</u> Graffiti, Plakat; Bühnenbild erstellen</p>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beziehen Objekte in ihr theatrales Konzept ein,</li> <li>• erkunden den Raum und nutzen die räumlichen Impulse des Spielorts für ihr Spiel.</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 9 / 10 – „Bühne frei für meinen Schulweg“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Zeit“

<p><b>Titel: Bühne frei für meinen Schulweg (III)</b> Der eigene Schulweg als Spannungsbogen – sowohl in Bezug auf die persönliche Entwicklung im Lauf der gesamten Schulzeit als auch in Bezug auf die Dramaturgie von wirklichen und erfundenen Geschichten.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltlich: welche Geschichten kann ich auf meinem Schulweg verorten: lustige, reale, verrückte... und wie baue ich sie auf?</li> <li>• Gestalterisch: Eigenheiten, Wahrnehmungen, Passanten des Schulweges als Impulse für Geschichten nutzen, daran Fantasie entwickeln; Etappen des Schulwegs mit dem Spannungsbogen einer Geschichte korrelieren, dramaturgische Entscheidungen auch in Bezug auf die Anordnung bisheriger Arbeitsergebnisse treffen; vorhandene Rhythmisierungen im Stadtleben analysieren, damit experimentieren und eigene entwerfen.</li> </ul>
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p>	
<p><b>1. Phase:</b> Aufwärmübungen, die unterschiedliche Gestaltung von Zeit bewusst machen: Freeze, Zeitraffer, Zeitlupe, Pausen, Stille, Wiederholungen, Rückblende, Anachronismen; zeitliche Gestaltung in Filmen und vorhandenen Szenen untersuchen; mit Handlungsbogen, Collagen, Szenenaufbau experimentieren; Wahrnehmungsübung: wie war mein Schulweg für mich als 5.Klässler, wie wird er als Abiturient sein? <b>2. Phase:</b> eine Rallye entwickeln für den eigenen Schulweg mit vielen kreativen Aufgaben (Gespräch belauschen, für einen Ort besondere Historie ausdenken, Fotos machen, Familie eines Hauses beschreiben), damit die Zeit des Ausführenden gestalten und „dramaturgisch“ für Abwechslung sorgen; Auswertung der Erfahrungen und Ideen. <b>3. Phase:</b> In Gruppen eine Geschichte für einen Schulweg erfinden, die wahlweise über Film, Foto-Serie oder Theaterspiel vermittelt wird. Erarbeitung der jeweiligen dramaturgischen Anforderungen der zur Wahl stehenden Medien, Festlegung des Handlungsverlaufes, Ausstattung, Fertigstellung. <b>4. Phase:</b> Verständigung mit der Gruppe über den Ablauf der Aufführung, unter genauer Auswertung, welches Element (Choreografie, Szenen, Texte, Musik, Filme, Fotos...) an welcher Stelle im Ablauf welche Wirkung erzielt und wie dies im Zusammenhang mit der Aussage des Theaterstückes steht. Schlussproben und Aufführung.</p>	

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist motiviert, etwas zu schaffen oder zu leisten und zielstrebig,</li> <li>• ist beharrlich und ausdauernd.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hält vereinbarte Regeln ein,</li> <li>• übernimmt Verantwortung für sich und andere</li> <li>• verhält sich in Konflikten angemessen.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wendet Lernstrategien an, plant und reflektiert Lernprozesse,</li> <li>• hat kreative Ideen.</li> </ul>
---	--	--

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Wirkungen verschiedener Spieltempi,</li> <li>• kennen die grundlegenden dramaturgischen Prinzipien einer Szene.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen Impulse in Texten, Geräuschen, Musik und Bildern zur zeitlichen Strukturierung,</li> <li>• entwickeln und verdichten eigenständig szenisches Material.</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunizieren Möglichkeiten alternativer szenischer Umsetzungen durch den gezielten Einsatz von Impulsen, Spieltempi, Steigerungen, Wiederholungen und Rhythmus,</li> <li>• kennen grundlegende Fachbegriffe der Dramatik.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• performative Elemente im Alltag und ihre ästhetische Wirkung erkennen,</li> <li>• schulen ihre Wahrnehmung für Rhythmisierungen im Alltag und eine von Medialität geprägte Wirklichkeit.</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeit für engagierte SuS, mit Schnitttechnik, Musikuntermalung, Aufnahmemodi usw. auf künstlerisch anspruchsvollem Niveau zu arbeiten,</li> <li>• alle SuS tragen nach ihren Möglichkeiten zu einem sehenswerten Theaterstück bei.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Deutsch</u>: Filmanalyse, Handlungsbogen bzw. Dramentheorie, kreatives Schreiben</li> <li>• <u>Kunst</u>: Film, Foto</li> <li>• <u>Geografie/PGW</u>: Kartografie, Stadtpläne, Ballungsraum Stadt, Stadt im Wandel, soziale Fragen</li> </ul>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden zwischen geschlossenen dramatischen Strukturen und offenen Formen wie Collagen,</li> <li>• erkennen den Einfluss zeitlicher Strukturen auf die Wirkung ihres Spiels.</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 10 – „Inszenierung einer klassischen Textvorlage“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Körper“

<p><b>Titel: Inszenierung einer klassischen Textvorlage</b>  <b>– Beispiel: Romeo und Julia (I)</b>                  Beispiel zu Romeo und Juli (im Folgenden R&amp;J), Akt I, Szene 1: Marktplatz, Kampfszene. Angehörige der verfeindeten Häuser begegnen sich.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b>                  Wie möchtest Du selber gerne sein? Vor welchem körperlichen und sprachlichen Auftreten bei Erwachsenen hast Du Angst oder Respekt? Wie wirkst Du auf Andere? Wie kannst Du Dein Wirken verändern?</p>
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p>	
<p><b>1. Phase:</b> Gemeinsames Lesen der Schlegelübersetzung. Kein Wort verstanden? Macht nichts: Improvisieren zum Thema ‚Rivalisierende Gangs begegnen sich‘. Reflexion über natürliche Dramaturgie (Provokation, verbale Auseinandersetzung, körperliche Gewalt) und Wechselwirkung von Spiel und Sprache. Erneutes Lesen, Vergleich zur improvisierten Szene herstellen. Finden von Emotionen, Gesten und Bewegungen. Erneutes Lesen. Veränderungen der klanglichen Ausdrucksmöglichkeiten reflektieren. <b>2. Phase A:</b> Lesen der Szene in unterschiedlichen Übersetzungen. Vergleich und Bewertung der sprachlichen Ausdrucksformen. Verständnis der Szene herstellen. Gruppenarbeit: Eigenen Szenentext verfassen. Vortrag, Reflexion und Verfeinerung der sprachlichen Mittel (theatral angemessener Wortschatz, eigene Reime, eigener Sprachrhythmus). <b>B:</b> Mehrere Gruppen: Szene auf der Grundlage der neuen Texte erneut spielen. Reflexion über Wirkung der körperlichen Ausdrucksformen. <b>C:</b> Spielen unter verschiedenen Vorgaben (ängstlich, aggressiv, zögerlich). Reflexion über Körpersprache. <b>D:</b> Vergleich von Inszenierungen (s. Nachbemerktungen). Reflexion über Rolle und Gewicht von Sprache und Textgenauigkeit, Möglichkeiten des Ersatzes von Text durch Körperarbeit. Gruppenarbeit: Szene ohne Text spielen – Bühnenpräsenz herstellen. <b>E:</b> Festlegung der Aussage der Szene (ernst, komisch oder ...?)  <b>3. Phase:</b> Gruppenarbeitsauftrag: Erstellung der Szene in kleinen Gruppen, Präsentation, Auswertung und Einigung auf einen Szenenvorschlag für das Gesamtprojekt. Dabei: Entwicklung theaterästhetischer Kriterien für „gut“ und „schlecht“.</p>	

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans.** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hat Zutrauen zu sich und dem eigenen Handeln.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernimmt Verantwortung für sich und für andere.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschäftigt sich konzentriert mit einer Sache.</li> </ul>
---	---	--

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater.** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen – Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und beurteilen den Einsatz und die Wirkung körpersprachlicher Mittel bei der Gestaltung von Figuren und unterscheiden zwischen stilisierten theatralen Mitteln und alltäglichen Formen, beschreiben und deuten diese,</li> <li>• erkennen die Wandelbarkeit von Aussagen und Bedeutungen dramatischer Texte und entwickeln eigene Interpretationsansätze.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen – Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen verständlich mit klarer Artikulation und Betonung,</li> <li>• experimentieren mit Mimik, Gestik, Stimme, Haltung und Bewegung,</li> <li>• nähern sich mit verschiedenen Methoden einer Figur an und beteiligen sich aktiv an dramaturgischen Fragen, Problemen der Komposition und Konzeption der Inszenierung.</li> </ul>
<p><b>Theater reflektieren – kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Beobachungskriterien über die Arbeit mit dem Körper, die sie in einer Fachsprache formulieren,</li> <li>• wenden Fachbegriffe in der Beschreibung von Spiel und Wirkung an,</li> <li>• kommunizieren alternative szenische Umsetzungen.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beobachten und reflektieren Differenzen zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung beim gezielten Einsatz des Körpers als darstellerisches Mittel,</li> <li>• beschreiben und reflektieren Körperkonzepte und Strategien im Alltag und nehmen unterschiedliche Perspektiven ein.</li> </ul>
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Möglichkeiten zur Untermauerung des Gelernten mit theoretischen Exkursen.</li> <li>• Gruppenarbeit ermöglicht unterschiedliche Lösungskonzepte auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus.</li> <li>• Konkrete Vorschläge s. Nachbemerktungen.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b>  <u>Deutsch:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachebenen/Gruppensprache.</li> <li>• Rhetorische Mittel der gesprochenen Sprache.</li> <li>• Sprachwandel und Sprachgeschichte.</li> </ul>
<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b>  <u>Theater:</u> Mimik, Gestik, Choreografie.</p> <p><u>Geschichte/Gesellschaft</u> (Rekurs auf Jg. 7/8):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 'Jugend und Gesellschaft' und 'Gesellschaft in verschiedenen Epochen' (Julia ist erst 13 Jahre alt).</li> </ul>	

## Beispielcurriculum Theater 10 – „Inszenierung einer klassischen Textvorlage“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Raum“

<p><b>Titel: Inszenierung einer klassischen Textvorlage</b>  <b>– Beispiel: Romeo und Julia (II)</b>          Beispiel zu R&amp;J II,2 (Balkonszene): Romeo belauscht Julia, spricht schließlich mit ihr und klettert zu ihrem Balkon hoch.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b>          Raumarbeit: Das Stück hat viele unterschiedliche Spielorte: Marktplätze, diverse Zimmer, Kapellen, Gruften, Tanzsäle und natürlich den Balkon. Wie kann man diese alle auf einer Bühne ohne Umbaupausen oder gar komplett ohne Umbauten oder Bühnenbild veranschaulichen? Was macht die Wirkung eines Raumes eigentlich aus? Wie fühlt man sich in verschiedenen räumlichen Situationen? Wie kann man welche Atmosphäre erzeugen? Wie kann ein Raum durch Spiel erzeugt werden?</p>
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p> <p><b>1. Phase:</b> Herstellung eines gemeinsamen Verständnisses der Situation und einer spielbaren Textfassung wie in Phase 1-2 im Handlungsfeld Körper.  <b>2. Phase A:</b> Erkundung der Balkon-Spielmöglichkeiten der Schule: Gibt es Gerüste, Galerien, andere Räume, stapelbare Podeste oder andere Möglichkeiten zur Erstellung einer Balkonszene wie im <i>Globe Theatre</i>? Ausprobieren, Wirkungen reflektieren. <b>B:</b> Abrücken von ‚realistischen‘ Balkonen – suchen alternativer Möglichkeiten (Leiter, Stuhl, Tisch ...). Ausprobieren, Wirkungen reflektieren. <b>C:</b> Abrücken von Höhe als Kennzeichen von Balkon (Spiel in der Innenfläche von aufgestellten Podesten, Nutzung einer Bühnenseite, Spiel im Publikum, Bühnenebenen vorne-hinten ...). Ausprobieren, Wirkungen reflektieren. <b>D:</b> Abrücken von Spielfläche als Kennzeichen von Raum, hin zu Raumerzeugung durch Licht (Farben, Lichtkegel, Helligkeit ...) und Video. Ausprobieren, Wirkungen reflektieren. <b>E:</b> Abrücken von Raumdefinition durch äußere Kennzeichen, hin zu Raum durch Sprache und Bewegung definieren (Pantomime beim Erklimmen des Balkons, ängstliches Hinunterschauen, Festhalten ...). Ausprobieren, Wirkungen reflektieren.  <b>3. Phase:</b> Gruppenarbeitsauftrag: Erarbeitung eines Raum-Licht-Konzepts. Erstellung der Szene in kleinen Gruppen. Präsentation, Auswertung und Einigung auf einen Szenenvorschlag für das Gesamtprojekt. Dabei: Entwicklung theaterästhetischer Kriterien für „gut“ und „schlecht“.</p>	

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans. Die Schülerin bzw. der Schüler...**

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>arbeitet in Gruppen kooperativ.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>hat kreative Ideen.</li> </ul>
---	--	---

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater. Die Schülerinnen und Schüler...**

<p><b>Theater begreifen – Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen Gesetzmäßigkeiten von (Bühnen-) Räumen und kennen Verfahren zur Erkundung spezifischer Gegebenheiten von Spielorten,</li> <li>wissen um das Verhältnis zwischen Raum und Spiel,</li> <li>beschreiben und beurteilen den Einsatz von Objekten,</li> <li>beziehen Medien (Videos, Fotos) in ihre theatrale Gestaltung ein.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen – Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>definieren und gestalten Räume durch ihre Spielweise, indem sie die Wirkung von Nähe und Ferne einsetzen sowie Richtungen, Ebenen und Begrenzungen beachten,</li> <li>beziehen Gesetzmäßigkeiten von Räumen bewusst in die Gestaltung ein,</li> <li>experimentieren konzeptionell mit unterschiedlichen Formen der Bühnenbildgestaltung.</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren – kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kommunizieren alternative szenische Umsetzungen mit Fokus auf den Raum und seine Bildwirkung,</li> <li>nutzen die Fachsprache, um theatrale Raumwirkungen zu beschreiben.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vergleichen das Spiel auf einer Raumbühne mit performativen Raumnutzungskonzepten,</li> <li>vergleichen verschiedene Spiel- und Inszenierungskonzepte.</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Unterschiedliche Möglichkeiten zur Untermauerung des Gelernten mit theoretischen Exkursen.</li> <li>Gruppenarbeit ermöglicht unterschiedliche Lösungskonzepte auf unterschiedlichen Anforderungsniveau.</li> <li>Konkrete Vorschläge s. Nachbemerungen.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b>  <b>Bildende Kunst:</b> Erstellung von Bühnenbildern und Requisiten.  <b>Geschichte/Gesellschaft:</b> Nutzung von Licht und Räumen zu propagandistischen Zwecken im „3. Reich“ (Massenaufmärsche, Definition von Räumen durch Fackeln, Fahnen und Distanzen, Lichtdome ...).</p>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Raum als Bühne – Bühne als Raum erfahren.</li> <li>Vertiefung der Kenntnis von Shakespeares Arbeitsbedingungen im <i>Globe Theatre</i>.</li> <li>Bühnenformen jenseits der Guckkastenbühne erkunden.</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 10 – „Inszenierung einer klassischen Textvorlage“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Zeit“

<p><b>Titel: Inszenierung einer klassischen Textvorlage</b>  <b>– Beispiel: Romeo und Julia (III)</b>                  Beispiel zu R&amp;J I,5 (Ballscene): Romeo besucht uneingeladen die Feier der verfeindeten Familie. Romeo und Julia sehen sich zum ersten Mal und ‚verlieben‘ sich Hals über Kopf ineinander.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b>                  Da nicht der gesamte Text erarbeitet werden kann, müssen Handlungselemente beschleunigt oder ersetzt werden. Wie kann man das Vergehen von Zeit darstellen? Welche Wirkung hat das Tempo in der Musik? Wie wirken unterschiedliche Spieltempi auf der Bühne? Was ist unterhaltsam, spannend, langweilig und warum?</p>
--	--

### Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:

**1. Phase:** Herstellung eines gemeinsamen Verständnisses der Situation und einer spielbaren Fassung wie in Phase 1 -2 im Handlungsfeld Körper, mit möglichst wenig Text. **2. Phase A:** Spielen der erarbeiteten Szene (Tänzer, R. und J. verlieben sich, R. wird als Fremder erkannt). Ausprobieren, Wirkungen reflektieren. **B:** Spielen der erarbeiteten Szene in unterschiedlichen Tempi (Tänzer fallen ins SloMo, wenn R. und J. sich im normalen Tempo begegnen und umgekehrt). Ausprobieren, Wirkungen reflektieren. **C:** Wechsel der Musik (Tänzer orientieren sich an anderer Musik (Geigen im Himmel), während R und J sich im vorherigen Rhythmus begegnen und umgekehrt). **D:** Variation Freeze (Tänzer fallen ins Freeze, während R. und J. sich im normalen Tempo oder SloMo begegnen) **E:** Massive Beschleunigung der Spielsituation wenn R. enttarnt wird (rasante Verfolgungsszene, schnelle Musik oder Rhythmusimpulse. **F:** Verstärkung der Spielelemente durch Lichtveränderungen (Black, Verfolger, flackerndes Licht, Strobo, Farbwechsel ...). **G:** Verstärkung der Tempi-Schwankungen durch choreographierte Bewegungsabläufe (besondere Effekte erzielen durch gleichzeitige Bewegungen oder Stopps). **3. Phase:** Gruppenarbeitsauftrag: Erarbeitung eines Bewegungs-Musik-Licht-Konzepts und Erstellung der Szene in kleinen Gruppen. Präsentation, Auswertung und Einigung auf einen Szenenvorschlag für das Gesamtprojekt. Dabei: Entwicklung theaterästhetischer Kriterien für „gut“ und „schlecht“.

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans.** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist motiviert, etwas zu schaffen oder zu leisten und zielstrebig.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geht mit eigenen Gefühlen, Kritik und Misserfolg angemessen um.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfasst und stellt Zusammenhänge her.</li> </ul>
---	--	---

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater.** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen – Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Wirkungen verschiedener Spieltempi,</li> <li>• kennen die grundlegenden dramaturgischen Prinzipien einer Szene.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen – Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen Impulse in Texten, Geräuschen, Musik und Bildern zur zeitlichen Strukturierung,</li> <li>• rhythmisieren Bewegungen, gliedern diese in wiederholbare Abläufe und wenden sie als dramaturgisches Element an,</li> <li>• entwickeln und verdichten eigenständig szenisches Material.</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren – kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunizieren Möglichkeiten alternativer szenischer Umsetzungen durch den gezielten Einsatz von Impulsen, Spieltempi, Steigerungen, Wiederholungen und Rhythmus,</li> <li>• beherrschen grundlegende Fachbegriffe der Dramatik und kennen deren theatergeschichtlichen Hintergrund.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schulen ihre Wahrnehmung für Rhythmisierungen im Alltag und eine von Medialität geprägte Wirklichkeit,</li> <li>• erkennen performative Elemente im Alltag und ihre ästhetische Wirkung.</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Möglichkeiten zur Untermuerung des Gelernten mit theoretischen Exkursen.</li> <li>• Gruppenarbeit ermöglicht unterschiedliche Lösungskonzepte auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus.</li> <li>• Konkrete Vorschläge s. Nachbemerkungen.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b>  <u>Geschichte/Gesellschaft:</u> Nutzung von Rhythmus, Entschleunigungen und Stopps zu gestalterischen oder propagandistischen Zwecken, z.B. im „3. Reich“ (Langsame Prozessionen, Stechschritt, Wachablösungen), s. aber auch z.B. kirchliche Liturgien, Gedenkmärsche und Kranzniederlegungen.</p>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielzeit und gespielte Zeit voneinander unterscheiden.</li> <li>• Mit Mitteln der Zeitgestaltung experimentieren</li> <li>• Techniken wie Freeze, Zeitraffer, Zeitlupe, Stille gezielt erproben.</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 11 – „Theatrale Schulerkundung / Modul 1: Alltags-Choreografien“

Schwerpunkt: Handlungsfelder „Körper und Zeit“

<p><b>Titel: Theatrale Schulerkundung -Alltags-Choreografien</b></p> <p>Schwerpunkt dieses Blocks ist die choreografische Arbeit, die aber nicht wie bei klassischen Tanzformen vorgegebene traditionelle Bewegungsmuster übernimmt und einübt, sondern mit Alltagsbewegungen experimentiert und somit das Bewusstsein für Theatralität im Alltag schärft.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was gibt es im Normalen an Besonderem zu entdecken?</li> <li>• Welche körperlichen Rituale prägen den Alltag und werden gezielt / unbewusst eingesetzt?</li> </ul> <p>Gestalterisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie entstehen aus zufälligen Einzelbewegungen Choreografien?</li> <li>• Wie lässt sich Solistisches und Chorisches in Beziehung setzen?</li> </ul>
--	--

<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p>
<p><b>1. Phase:</b> Beobachten &amp; Sammeln, z.B. durch Beobachtungsaufgaben für Unterricht in anderen Fächern, für Pausen und „Randzonen“, für Wege / Verbindungen innerhalb der Schule. <b>2. Phase:</b> Choreografische Techniken und Grundbegriffe kennenlernen und auf Alltagsbewegungen anwenden (Anregung: Im „Choreografischen Baukasten“ von Klein / Barthel / Wagner gibt es sog. Praxiskarten, die 6 Schritten beim Erarbeiten einer Choreografie zugeordnet werden: 1. Auswählen (Sortieren, Reduzieren, Präzisieren) 2. Vervielfältigen (Loopen, Kopieren, Spiegeln) 3. Variieren (Abstrahieren, Blickrichtung gestalten, Limitieren / Entfernen, Umkehren, Scratches, Geschwindigkeit, Form, Beziehung,...) 4. Kombinieren (Überlagern, Verzahnen, neue Elemente einfügen) 5. Gewichten (Steigern, Verdichten, Fokussieren) 6. Kontextualisieren (Kommentieren, Zitieren, Verzerrern, Ironisieren,...) <b>3. Phase:</b> Gruppenchoreografien entwickeln (Anregung: „Formations-Bausteine“ wie Block, Dreieck, Pulk, Diagonale, Reihe, Pyramide aus dem Methodenrepertoire-Kasten von Maike Plath verwenden; <b>4. Phase:</b> Wirkung im Alltag ausprobieren (Interventionen, unsichtbares Theater, Flashmob, z.B. choreografierte Alltagsbewegungen aus dem Umfeld „Kantine“ unangekündigt beim Mittagessen aufführen)</p>

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans:** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p>	<p><b>Sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• hat Zutrauen zu sich und dem eigenen Handeln,</li> <li>• ist beharrlich und ausdauernd.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet in Gruppen kooperativ,</li> <li>• geht mit eigenen Gefühlen, Kritik und Misserfolg angemessen um.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschäftigt sich konzentriert mit einer Sache,</li> <li>• merkt sich Neues und erinnert Gelerntes.</li> </ul>

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater:** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen – Sachkompetenz</b></p>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen choreografische und chorische Techniken und Elemente des Bildertheaters,</li> <li>• kennen und beschreiben Wirkungen verschiedener Spieltempi.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen choreografische Techniken und Elemente des Bildertheaters,</li> <li>• rhythmisieren Bewegungen, gliedern diese in wiederholbare Abläufe und wenden sie als dramaturgisches Element an.</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunizieren Möglichkeiten alternativer szenischer Umsetzungen durch den gezielten Einsatz von Impulsen, Spieltempi, Steigerungen, Wiederholungen und Rhythmus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und reflektieren Körperkonzepte und Strategien im Alltag und nehmen unterschiedliche Perspektiven ein,</li> <li>• schulen ihre Wahrnehmung für Rhythmisierungen im Alltag.</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl und Art der Wahrnehmungsaufgaben am Grad der Eigenständigkeit der SuS orientieren,</li> <li>• SuS die Möglichkeit geben, unter der ästhetischen Leitung eines Schülerteams zu arbeiten.</li> </ul>	<p><u>PGW:</u> Themenfeld Sozialisation;</p> <p><u>Musik:</u> Kompetenzbereich Produktion, z.B. Rhythmicals, Bodypercussion,...;</p> <p><u>Bildende Kunst:</u> Bezugsfeld „Gestaltung im Alltag“;</p> <p><u>Sport:</u> Bewegungsfeld Tanzen und Inszenieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gehen im Raum; Raumgleichgewichte mit der Gruppe ausloten; Arbeit mit Fokus / Blickrichtung; Präsenzübungen; Übungen zu Rhythmus; Spiegelübungen.</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 11 – „Theatrale Schulerkundung / Modul 2: Theatrales an besonderen Orten“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Raum“

<p><b>Titel: Theatrale Schulerkundung – Theatrales an besonderen Orten</b></p> <p>Dieses Modul ist das Kernstück des Unterrichtsvorhabens, das es hier um ortsspezifisches Theater im eigentlichen Sinne geht: Ausgangspunkt ist nicht eine literarische Vorlage, sondern die Besonderheit von Orten an der Schule und die theatralen Möglichkeiten, die sich hieraus ergeben.</p>	<p><b>Mögliche Schüler• und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Orte an der Schule besitzen eine „theatrale Wirkung“ (z.B. Klassenräume, Fachräume, Pausenräume, Außengelände, Flure / Gänge, Toiletten, Verwaltungstrakt, Keller und andere „verborgene“ Orte drinnen und draußen)</li> <li>• Welche Orte an der Schule führen zu „besonderem Körpereinsatz / andersartigen Verhaltensweisen bei Benutzern, enthalten eine (unausgesprochene) Handlungsanweisung (z.B. Kaffeeautomat, zu kleine Sitzbänke der Pausenhalle,...)?</li> <li>• Welche besonderen Verhaltensweisen gibt es, die an einem Ort normal, an anderen aber völlig deplatziert sind?</li> </ul> <p>Wenn sich die Gruppe zu Beginn des Projekts einen inhaltlichen Themenschwerpunkt wie z.B. „Konflikte“, „Jungs und Mädchen“, „Verboten“,... gewählt hat, ergeben sich außerdem folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gibt es Orte, die das gewählte Thema atmosphärisch unterstützen, einen ungewohnten Kontrast bieten, auf spannende Weise einschränken und dadurch kreatives Reibungspotential bieten?</li> </ul>
--	--

### Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:

**1. Phase:** Aufwärmübungen mit dem Schwerpunkt auf Raumerfahrung: Bewegungsspiele über weite Strecken, Raum unterschiedlich füllen als Gruppe und Einzelne, Richtungen und Achsen, Spielorte im Raum, Szenen, die eine räumliche Gegebenheit immer unterschiedlich definieren. **2. Phase:** Jede(r) sucht sich zu kreativen Schreibaufgaben einen passenden Ort und verfasst jeweils einen eigenen Text. Aufgaben können z.B. sein: „Ode an den hässlichsten Ort der Schule“; „die Schule aus der (olfaktorischen) Perspektive eines Hundes“; „Autobiografie eines Möbels / Gegenstands / Gebäudeteils“. **3. Phase:** Umsetzung der Texte in Mini-Performances – Präsentation vor der Gruppe. **4. Phase:** Schwerpunktbildung durch gezielte Auswahl / Verwerfen von Ideen (auf bestimmte Orte konzentrieren / „Raumklassen“ bilden, thematische Schwerpunkte festlegen,...). **5. Phase:** Erweiterung durch passende / kontrastierende Texte, Musikalisches, Einbeziehen von Objekten. **6. Phase:** Dramaturgische Verschränkung der Einzelergebnisse.

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans:** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen, vertritt diese gegenüber anderen.</li> </ul>	<p><b>Sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligt sich an Gesprächen und geht angemessen auf Gesprächspartner ein.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hat kreative Ideen,</li> <li>• arbeitet selbständig und gründlich.</li> </ul>
--	---	--

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater:** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Gesetzmäßigkeiten von (Bühnen-)Räumen und kennen Verfahren zur Erkundung spezifischer Gegebenheiten von Spielorten,</li> <li>• wissen um das Verhältnis zwischen Raum und Spiel.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• definieren und gestalten Räume durch ihre Spielweise,</li> <li>• beziehen Gesetzmäßigkeiten von Räumen bewusst in die Gestaltung ein.</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunizieren alternative szenische Umsetzungen mit Fokus auf den Raum und seine Bildwirkung.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen das Spiel auf einer Raumbühne mit performativen Raumnutzungskonzepten.</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Schwierigkeiten mit der Umsetzung der eigenen Texte in Mini-Performances: Tandems aus erfahrenen Spielern und weniger erfahrenen können weiterhelfen, ebenso kleinschrittige Zwischenaufgaben.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <p><u>Bildende Kunst:</u> Bezugsfelder Architektur; Freie Kunst, z.B.: ortsspezifische Kunst / Installationen;</p> <p><u>Deutsch:</u> Kompetenzbereich „Schreiben“ / Schwerpunkt „Gestaltendes Schreiben“.</p>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beziehen Objekte in ihr theatrales Konzept ein,</li> <li>• erkunden den Raum und nutzen die räumlichen Impulse des Spielorts für ihr Spiel.</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 11 – „Theatrale Schulerkundung / Modul 3: „Realismus und Verfremdung“

Schwerpunkt: Handlungsfelder „Körper, Raum, Zeit“

<p><b>Titel: Theatrale Schulerkundung – Szenisches: Realismus und Verfremdung</b></p> <p>Dieses Modul entspricht insgesamt einer Eigenproduktion mit dem Thema „Schulalltag“. Es sollte in jedem Fall erst nach den beiden anderen Modulen durchgeführt werden, da sonst das „normale szenische Spiel“ leicht die Richtung für das Gesamtprojekt vorgibt. Das szenische Spiel ist aber als Ergänzung zu den ortsspezifischen und choreografischen Zugängen gedacht.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <p>Die große Herausforderung ist, aus dem Alltäglichen spannende theatrale Szenen zu generieren, die nicht redundant, affirmativ oder auf zu „flachem“ sprachlichen bzw. inhaltlichen Niveau im realistischen Zugang der SchülerInnen „stecken bleiben“. Dabei kann man:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• alltägliche Schulsituationen beobachten lassen um dann eigene Texte zu verdichten, abstrahieren, überhöhen, sampeln, kontrastieren,...</li> <li>• „Zeitsprünge“ inszenieren (z.B. Nachspielen von Situationen aus der fernen Vergangenheit: Zehntklässler spielen sich selbst als Fünftklässler,...)</li> <li>• von theatralen Grund- und Gestaltungsübungen ausgehen, die an sich einen gewissen Abstraktionsgrad und eine theatrale Form mitbringen und sie mit thematischen Inhalten aus dem Schulalltag „befüllen“ (z.B. Übungen aus dem Bereich Rhythmus, Statusübungen,...).</li> </ul>
---	--

**Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:**

**1. Phase:** Wiederholende Übungen zum Thema „Statusunterschiede“; szenische Improvisationsübungen. **2. Phase:** Die Schüler entwickeln zu praktischen Spielaufgaben in Kleingruppen Szenen zum Thema „Schulalltag“ (z.B. „Als ich ein Fünftklässler war“, „Pausenaktivitäten“,...) **3. Phase:** Es werden Verfahren der Abstraktion und Verdichtung auf die Szenen angewendet (z.B. Veränderung des Spieltempos, Choreografien, Chorisches Sprechen,...) - Szenen werden miteinander verschränkt. **4. Phase:** Es werden passende / kontrastierende Orte für die Szenen in der Schule gesucht. Die Szenen werden vor Ort anhand der spezifischen Gegebenheiten modifiziert.

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans:** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt Neugier und Interesse, Neues zu lernen (besonders in Bezug auf Abstraktion von szenischem Material).</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hält vereinbarte Regeln ein,</li> <li>• übernimmt Verantwortung für sich und andere</li> <li>• verhält sich in Konflikten angemessen.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfasst und stellt Zusammenhänge her,</li> <li>• wendet Lernstrategien an, plant und reflektiert Lernprozesse.</li> </ul>
--	--	--

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater:** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und beurteilen den Einsatz und die Wirkung körpersprachlicher Mittel bei der Gestaltung von Figuren und unterscheiden zwischen stilisierten theatralen Mitteln und alltäglichen Formen, beschreiben und deuten diese,</li> <li>• kennen die grundlegenden dramaturgischen Prinzipien einer Szene.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• experimentieren mit Mimik, Gestik, Stimme, Haltung und Bewegung,</li> <li>• wenden Formen des chorischen Sprechens an,</li> <li>• entwickeln und verdichten eigenständig szenisches Material.</li> </ul>
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden Fachbegriffe in der Beschreibung von Spiel und Wirkung an,</li> <li>• nutzen die Fachsprache, um theatrale Raumwirkungen zu beschreiben.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beobachten und reflektieren Differenzen zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung beim gezielten Einsatz des Körpers als darstellerisches Mittel,</li> <li>• vergleichen verschiedene Spiel- und Inszenierungskonzepte.</li> </ul>

<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Differenzierungsmöglichkeiten gibt es beim Grad der Komplexität der Spielaufgaben und bei den Einhilfen in Bezug auf Techniken zur Verfremdung und Abstraktion.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <p><u>Deutsch:</u> Kompetenzbereich „Sprachgebrauch untersuchen“, z.B. Kommunikationstheorien;          Philosophie: Arbeitsbereiche Anthropologie, Erkenntnis ( Konstruktivismus) und Ästhetik.</p>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <p>Da das szenische Spiel in den vorangegangenen Lernjahren voraussichtlich im Mittelpunkt gestanden hat, kann hier speziell an spezifischen Schwächen innerhalb der Lerngruppe nachgearbeitet werden.</p>
---	---	--

## Beispielcurriculum Theater 11 – „Theatrale Schulerkundung / Modul 4: „Musik mit Alltagsgegenständen u. Präsentation“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Zeit“

<p><b>Titel: Theatrale Schulerkundung - Musik mit Alltagsgegenständen und Präsentationsformat „Prozessionstheater“</b></p> <p>Dieser Block kann - je nach Interessenlage der SchülerInnen und der Lehrkraft – im Umfang eher gering gestaltet werden (mit dem Ziel, verbindende Elemente zwischen den einzelnen Szenen / Stationen zu erzeugen), oder umfangreich ausgebaut werden, z.B. auch durch eine Kooperation mit dem Fach Musik.</p> <p>Das vorgestellte Präsentationsformat „Prozessionstheater“ / „Stationentheater“ bezieht sich auf alle Module des Unterrichtsvorhabens „Theatrale Schulerkundung“.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <p>Inhaltlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wo gibt es im Alltag Geräusche und Klänge, die musikalisch umgesetzt werden können?</li> <li>• Welche Möglichkeiten der Klangerzeugung gibt es, welche Einrichtungs-) Gegenstände lassen sich dafür einsetzen?</li> </ul> <p>Gestalterisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie entsteht aus zufälligen Geräuschen Musik?</li> <li>• Wie lässt sich die Musik zur Verbindung von Szenen bzw. zur Gliederung der Präsentation nutzen?</li> <li>• Welche Kompositionsmethoden (wie Wiederholung, Kontrastierung, Verdichtung, Steigerung, Umkehrung, Variation, Parallelführung, Bruch) unterstützen die gestalterische Grundkonzeption?</li> </ul>
--	---

### Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:

**1. Phase:** Forschungsauftrag „besondere“ Schulgeräusche (gewollte und ungewollte), evtl. mit Handys aufnehmen lassen. **2. Phase:** Übungen aus dem Bereich „Rhythmus“ (Ausländer / Klee, Terhag) **3. Phase:** Schuleinrichtungsgegenstände gezielt als Klang- und Rhythmusinstrumente benutzen (Fensterklappen-Rhythmical, Stühlerücken in der Cafeteria,...) → Proben **4. Phase:** Gemeinsame Dramaturgiesitzungen – Einbeziehen der Ergebnisse aus Modul 1-3 **5. Phase:** Einüben der Präsentationsformate Prozessionstheater / Stationentheater: Die Zuschauerzahl wird je nach den Gegebenheiten der bespielten Orte stark limitiert. Diese limitierte Gruppe (z.B. 15 - 20 Zuschauer) wird an einem verabredeten Punkt von einem „Guide“ abgeholt und durch die verschiedenen theatralen Stationen geführt bzw. an andere „Guides“ übergeben. Dabei können die „Guides“ auch als besondere theatrale Figuren gestaltet werden. Bei kurzen Spieldauern lassen sich an einem Abend zwei – drei solche Führungen durchführen. Variante: Die Zuschauer laufen alleine mit Hilfe eines Lageplans, die Spieler spielen immer, wenn neue Gruppen sie erreichen).

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans:** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt Neugier und Interesse, Neues zu lernen.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet in Gruppen kooperativ.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschäftigt sich konzentriert mit einer Sache.</li> </ul>
---	--	--

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater:** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden zwischen stilisierten theatralen (und musikalischen) Mitteln und alltäglichen Formen, beschreiben und deuten diese.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen gezielt Pausen, rhythmisieren Bewegungen, gliedern diese in wiederholbare Abläufe und wenden sie als dramaturgisches Element an.</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunizieren im Feedback Möglichkeiten alternativer szenischer Umsetzungen durch den gezielten Einsatz von Impulsen, Spieltempi, Steigerungen, Wiederholungen und Rhythmus.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schulen ihre Wahrnehmung für Rhythmisierungen im Alltag.</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Da gerade bei großen Gruppen die rhythmische Gesamtwirkung nur dann entsteht, wenn nicht alle Beteiligten komplizierte Rhythmen spielen, bietet sich eine Differenzierung der Schwierigkeitsgrade auch im Hinblick auf die Wirkung an.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <p><b>Musik:</b> z.B. „Stomp“;</p> <p><b>Religion:</b> religiöse Spuren in der Lebenswelt wahrnehmen, z.B. Prozessionen, Kreuzwege,...</p>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <p>Das Thema „Rhythmus“ kann auch auf Bereiche der Dramaturgie wie Bildrhythmen, Spannungsbogen und Dynamik übertragen werden.</p>

## Literatur

Ausländer, Peter: *Zeug, das klingt (DVD)*. AG Musik-Szene-Spiel OWL e.V.

„Der Schneider von Ulm“ (1934) in:  
Brecht, Bertolt: *Svendborger Gedichte*; Suhrkamp-Verlag 1979.

Barthel, Gitta / Klein, Gabriele / Wagner, Esther: *Choreografischer Baukasten*. Verlag Transcript 2011.

Bundesverband Theater in Schulen e.V. (Hg.): *Spielraum. Stadtraum. Fokus Schultheater 09*. Edition Körber-Stiftung 2010.

Coblener, Horst/Muhar, Franz: *Atem und Stimme*. Wien 2006.

Henschel, Ulrike: *Theaterspielen als ästhetische Bildung. Über einen Beitrag produktiven künstlerischen Gestaltens zur Selbstbildung*.  
Deutscher Studien Verlag, 1996.

Klee, Tobias: *Rhythmus kreativ*. Verlag an der Ruhr 2010.

Kurzenberger, Hajo: *Der kollektive Prozess des Theaters. Chorkörper, Probengemeinschaften, theatrale Kreativität*. Transcript-Verlag 2009.

List, Volker: *Körper und Raum. Anleitung für ein Theaterprojekt*. Hessisches Landesinstitut für Pädagogik 2000.

Malte Pfeiffer und Volker List: *Kursbuch Darstellendes Spiel*. Klett Verlag 2009.

Plath, Maïke. *Freeze & Blick ins Publikum. Methodenrepertoire*. Beltz 2011.

Richter, Hans-Martin: *Sprechen auf der Bühne. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Henschel Verlag 1999.

Die „Sage von Ikarus“ in:  
Schwab, Gustav: *Die schönsten Sagen des klassischen Altertums*. Deutscher Taschenbuchverlag 1993 (30. Auflage).

Schlünzen, Wulf: *DS 2 – Übungen, Experimente, Projekte*. stv Hamburg.

Terhag, Jürgen. *Warmups. Musikalische Übungen*. Schott 2009.

Wenzel, Karl-Heinz: *Theater in B.E.S.T.-Form. Plädoyer für ein anderes Jugendtheater*. Deutscher Theaterverlag 2006.